



Jubel beim 1:0 für Deutschland – und unter den Zeltplanen ließ es sich auch beim Regen aushalten. Fotos (2): Peter Kleist



Christoph, Cristina und vorne Andreas Müller – die Organisatoren des Public Viewing, umrahmen Romana Gilg und Ursula Goldmann-Posch von „mamazone“.

Der Regen trübt die Stimmung nicht

Public Viewing Über 70 Gäste freuen sich auf der Terrasse der Familie Müller für einen guten Zweck. Nachdenkliche Worte von Ursula Goldmann-Posch, der Vorsitzenden von mamazone

VON PETER KLEIST

Rederzhausen Der Jubel war nicht zu überhören – nicht nur, weil auch in Rederzhausen die anscheinend unverzichtbaren „Vuvuzelas“ ertönten. Viermal ertönte der erlösende Schrei „Tooor“ aus den Kehlen der über 70 Personen, die sich trotz des strömenden Regens auf der Terrasse der Familie Müller in Rederzhausen eingefunden hatten. Das schlechte Wetter und auch die doch eher kühlen Temperaturen konnten aber die blendende Stimmung beim WM-Auftakt der deutschen Mannschaft nicht trüben.

Es ist schon beeindruckend, welche Mühe sich Cristina, Andreas und Christoph, genannt „Batzi“, Müller und ihre Eltern Sabine und Norbert sowie befreundete Familien wie beispielsweise Regina und Peter Resler machten, um ein Public

Viewing für einen guten Zweck auf die Beine zu stellen. Allein die Vorbereitung der diversen landestypischen Speisen nahm Tage in Anspruch, auch der Aufbau der Technik – ein 50-Zoll-Flachbildschirm ersetze die Leinwand und den Beamer, die bei der EM noch im Einsatz waren – sowie das Aktualisieren der Homepage forderte intensiven Einsatz.

Und dass der sich gelohnt hatte, das durften die über 70 Gäste erfahren, die zum Auftakt gekommen waren – mit Eintrittskarten



übrigens. „Wir wollten, dass das Ganze nicht aus dem Ruder läuft“, hatte Andreas Müller schon im Vorfeld erklärt, und Schwester Cristina, besser

Auch in Rederzhausen waren sie im Einsatz: Die unvermeidlichen, lärmenden „Vuvuzelas“.

Foto: Kleist

bekannt als „Mimi“, meinte nach dem ersten Spiel der deutschen Elf: „Das war schon die Kapazitätsgrenze, mehr Leute wären schwer unterzubringen, selbst bei besserem Wetter.“

Von der Idee begeistert

In der Halbzeitpause gab es dann auch „fußballfremdes“ zu hören, als Ursula Goldmann-Posch zum Megaphon griff. Sie ist die Gründerin der Stiftung „mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs“, zu deren Gunsten dieses Public Viewing während der WM veranstaltet wird. Über 30000 Frauen sterben jährlich in Deutschland an dieser heimtückischen Krankheit und Ursula Goldmann-Posch und ihre Mitarbeiterinnen setzen sich für betroffene Frauen ein. Die Verbindung zu den Müllers kam über eine gute Bekannte der Familie zustande, die bei mamazone arbeitete und vor knapp einem halben Jahr an Brustkrebs starb. „Ich finde es genial und imponierend, dass sich junge Leute dieses Themas annehmen und eine solche Aktion auf die Beine stellen. Ich bin

von dieser Idee begeistert“, so Ursula Goldmann-Posch, die dann auch noch Infomaterial und Decken verteilte.

Begeistert durften alle schließlich vom Spiel der Deutschen sein – und natürlich wurde eifrigst gefachsimpelt. „Alles richtig gemacht“, „Ausgerechnet Podolski und Klose“ oder „Helmut mach’ ihn“ beim Tor von Cacau lauteten einige der O-Töne.

Während Deutschland sportlich klar vorne lag, hielt sich beim kulinarischen Angebot die Waage im Gleichgewicht. Kässpätzn und Wurstsalat gingen ebenso wie Straußeneintopf, leckere Känguru- und Springbockspieße oder der australische Hackbraten. Auch „nachspeisentechnisch“ konnte man keinen Sieger feststellen – bayerisch Creme und Lamingtons wurden gleichermaßen konsumiert.

Alles in allem war es ein absolut gelungener Auftakt der Aktion für einen guten Zweck und es bleibt zu hoffen, dass am Ende ein ansehnlicher Betrag für „mamazone“ zusammen kommt. Es wäre der Mühe wert.